Die Bergstraße

Kulturgeschichte und Gartenkunst
zwischen Darmstadt, Heidelberg,
Schwetzingen und Mannheim

In der vorderen Umschlagklappe:
Übersichtskarte Bergstraße

In der hinteren Umschlagklappe:
Stadtplan Heidelberg

Die wichtigsten Orte auf einen Blick

Orte

Alsbach	30
Bensheim	31, 78 ff.
Darmstadt	29, 48, 101 ff.
Dossenheim	35
Heidelberg	35, 37 ff., 42 ff., 127 ff.
Hemsbach	70 ff.
Heppenheim	17, 20 f., 32 f., 72 ff.
Hirschberg	55 ff.
Ladenburg	17 ff., 175 ff.
Lorsch	27, 170 ff.
Mannheim	41 f., 48, 189 ff.
Mauer	24
Schriesheim	18, 34 f., 52 ff.
Schwetzingen	180 ff.
Seeheim-Jugenheim	29, 93 ff.
Weinheim	33 f., 58 ff
Zwingenberg	87 ff.

Gärten

Bensheim	235 ff.
Darmstadt	219 ff.
Heidelberg	251 ff.
Ladenburg	263 ff.
Lorsch	216 ff.
Mannheim	259 ff.
Schwetzingen	265 ff.
Weinheim	241 ff.

Bitte schreiben Sie uns, wenn sich etwas geändert hat!

Alle in diesem Buch enthaltenen Angaben wurden von der Autorin nach bestem Wissen erstellt und von ihr und dem Verlag mit größtmöglicher Sorgfalt überprüft. Gleichwohl sind – wie wir im Sinne des Produkthaftungsrechts betonen müssen – inhaltliche Fehler nicht vollständig auszuschließen. Daher erfolgen die Angaben ohne jegliche Verpflichtung oder Garantie des Verlages oder der Autorin. Beide übernehmen keinerlei Verantwortung und Haftung für etwaige inhaltliche Unstimmigkeiten. Wir bitten dafür um Verständnis und werden Korrekturhinweise gerne aufgreifen:

Verlag Stefan Kehl, Schillerstraße 5, 67580 Hamm am Rhein
E-Mail: info@kehl-verlag.de

Kehls Reiseführer

Die Bergstraße

Kulturgeschichte und Gartenkunst
zwischen Darmstadt, Heidelberg,
Schwetzingen und Mannheim

von
Gabriele M. Knoll

VERLAG
STEFAN KEHL

Über die Autorin

Dr. Gabriele M. Knoll studierte in Köln und Bonn u. a. Geographie, Kunstgeschichte und Historische Geographie. Ihre Doktorarbeit beschäftigte sich mit dem Großstadttourismus Kölns im 19./20. Jh. Seit der Promotion arbeitete sie freiberuflich in vielen Tourismus-Projekten im In- und Ausland, sie forschte und veröffentlichte Aufsätze und Bücher zum historischen Reisen. Daneben verfasste sie zahlreiche Kunstreiseführer; aktuell schreibt sie auch für Tageszeitungen und Magazine und lehrt Tourismus an der Hochschule Rhein-Waal.

Originalausgabe
1. Auflage

© 2012 Verlagsservice Wonnegau Kehl und Vollmuth GdbR
Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Autorin: Gabriele M. Knoll

Fotos: siehe Abbildungsnachweis
Korrektorat: Susann Säuberlich, Neubiberg
Umschlaggestaltung: Werner Hartmann, Mainz
Herstellung und Vertrieb: Verlag Stefan Kehl, Hamm am Rhein
Druck und Bindung: Paul Schürrle GmbH & Co. KG, Stuttgart
Printed in Germany
ISBN 978-3-935651-44-2

www.kehl-verlag.de

Wo Deutschland am italienischsten ist ... 8

Blüht's schon? 10
Hier geht's drunter und drüber – Geologie am Oberrhein 12
Thema: Blicke in die Erdgeschichte 15
Gehört zum milden Klima: der Weinbau 16
Thema: Wein und Stein Erlebnispfad 20

Schon vor den Römern attraktiv 22

Der älteste Einzelgänger in der Region – der Homo Heidelbergensis 24
Das Land an der »strata montana« 25
Im Blickpunkt der Karolinger 27
Mittelalter – auf dem Burgenweg aufgespürt 28
Die Kurpfalz bringt Heidelberg groß heraus 37
Probleme mit der angeheirateten Verwandtschaft 39
Neustart im 18. Jahrhundert 40
Ein Muss für Romantiker 42
Vieles kommt in Bewegung und Touristen strömen bereits 45
Die Region heute 48

Die Bergstraße – von der Natur verwöhnt 50

Schriesheim – ein Altstadtrundgang vom Feinsten 52
Antikes Landleben in Hirschberg 55
Die heimliche Hauptstadt der deutschen »Riviera«: Weinheim 58
Stolpersteine in Hemsbach 70
Heppenheim – der schönste Marktplatz der Bergstraße 72
Bensheim von Adelshof zu Adelshof 78
Eine Stadt im Taschenformat – Zwingenberg 87
Wo die Zarenfamilie Urlaub machte – Jugenheim und der Heiligenberg 93

Darmstadt – Hessische Residenzstadt und Stadt des Jugendstils 100

Dem kaiserlichen Forstbeamten Darimund sei Dank 102
Die Spuren einer Residenzstadt 109
Jugendstil von Weltrang – die Mathildenhöhe 115
Die Darmstädter Museumslandschaft 123

Heidelberg – Residenzstadt mit altehrwürdiger Universität 126

Von der Alten Brücke zum Schloss 128
Thema: Das Merian-Panorama 130
Das Heidelberger Schloss – Ziel von Millionen 142
Thema: Exkurs in den Keller 148
Altstadtbummel in die Universitätsgeschichte 151
Thema: Die Bibliotheca Palatina – Es war einmal ... 158
Heidelberger Museumslandschaft 162

In der Oberrheinebene 168

Lorsch – Ein Kloster gibt Rätsel auf 170
Römisches blitzt in Ladenburg immer durch 175
Die Kurpfälzische Sommerresidenz Schwetzingen 180

Mannheim – Das Beste meist im Quadrat 188

Wie es zu den Quadraten kam 190
Thema: Carl Theodor – ein Glücksfall für Mannheim und die Kurpfalz 193
Das zweitgrößte Barockschloss Europas 195
Unterwegs zwischen A4 und K1 199
Jugendstil zwischen Herschelbad und Wasserturm 206
Die Mannheimer Museumslandschaft 211

Gartenkunst und Landschaftsarchitektur 214

Das gepflanzte Lorscher Arzneibuch 216
Herrschaftliche Gartenkunst in Darmstadt 219
Vom Küchengarten zum Volkspark – der Herrngarten 219
Freizeitvergnügen der Landgräflichen Familie im Prinz-Georg-Garten 223

Fürstengräber und die Königin der Blumen – ein Gang über die Rosenhöhe 225
Barocke Ordnung in der Orangerie Bessungen 230
Wissenschaftliche Betrachtungen im Botanischen Garten 233
Ferienidylle für feine Herrschaften – Das Fürstenlager Auerbach 235
Ein Lusthaus im Weinberg – das Kirchberghäuschen 239
Mit Wanderschuhen über Weinheims Grüne Meilen 241
Schönstes Testgelände für Pflanzen – der Schau- und Sichtungsgarten Hermannshof 242
Vom Schlafbaum, Papier-Maulbeerbaum und einem lebendigen Fossil mit rotgelben Nadeln 245
Ein Abstecher in den Exotenwald 248
Heidelberger Grün zwischen Weltwunder und Wissenschaft 251
Das verhinderte achte Weltwunder 251
Gedanken auf dem Philosophenweg 254
400 Jahre Pflanzensammeln – Botanischer Garten der Universität Heidelberg 256
Botanische Weltreisen im Mannheimer Luisenpark 259
Vom Benzpark zum Waldpark – Das Grünprojekt in Ladenburg 263
Kurfürstliche Freizeitgestaltung im Schlosspark Schwetzingen 265

Fachbegriffe, Adressen und Reiseinformationen

Erläuterung der Fachbegriffe 274
Internetadressen von Gemeinden und Städten 280
Praktische Reiseinformationen 281
Literaturverzeichnis 285
Abbildungsnachweis 287
Ortsregister 288

Mannheim – Das Beste meist im Quadrat

Schickt man Sie zum Museum in D 5 oder zur Alten Sternwarte in A 4 und hat Ihr Hotel eine merkwürdige Adresse, die ebenso nur aus einem Buchstaben und einer Zahlenkombination besteht – dann sind Sie in Mannheim! Anfangs erscheinen Ihnen vielleicht solche Ortsangaben unverständlich, bald werden sie Ihnen bei Ihren Spaziergängen in der »Quadrate-Stadt« aber logisch vorkommen und eine gute Orientierung sogar ohne Stadtplan ermöglichen.

Hier die Gebrauchsanweisung: Der Ausgangspunkt für alles Zählen ist, wie könnte es beim zweitgrößten Schloss Europas anders sein, das Mannheimer Schloss. Von hier aus – den Rücken zum Ehrenhof – geht es links von der Kurpfalzstraße von Quadrat A bis K, deren Zahlen ebenso von der Kurpfalzstraße zur Ringstraße ansteigen. Und rechter Hand von L bis U das gleiche Spiel und die Zahlen steigen ebenfalls zum Rand der Quadrate an. Dann wären da noch die Hausnummern, die genauso »ordentlich« verteilt sind. Diese beginnen an der dem Schloss zugewandten Ecke des Quadrats rechts der Kurpfalzstraße mit 1 und gehen im Uhrzeigersinn weiter, auf der linken Seite funktioniert das Ganze gegenläufig – eben gegen den Uhrzeigersinn. So ist die historische Mitte von Mannheim übersichtlich in 148 Quadrate aufgeteilt! Und wenn Sie mit dem Zug am Hauptbahnhof ankommen, dann startet Ihre Mannheim-Entdeckung bei L 15 »hinter« dem Willy-Brandt-Platz. Für alle Fragen und Zweifel an der Orientierung gibt es dort gleich die Tourist-Information.

Trotz der starken Kriegszerstörungen sind auf dem quadratisch praktischen Stadtgrundriss noch einige Spuren der Barockstadt zu entdecken. Der Bauboom der Gründerzeit, als sich Mannheim zu einem Zentrum von Pioniergeist und Erfolgsgeschichten entwickelte, geht elegant über in die Architektur des Jugendstils, der ein großes Thema für die Stadt ist – auch wenn dieser nicht an denjenigen der Künstlerkolonie Mathildenhöhe in Darmstadt heranreicht. Den baufreudigen Unternehmern in Mannheim ging es weniger um große künstlerische Ambitionen bei der Wahl ihrer Architekten!

◄ *Das Wahrzeichen Mannheims ist der Wasserturm auf dem Friedrichsplatz*

Tourist-Service am Hauptbahnhof
Willy-Brandt-Platz 3 · ✆ 0 621/2 93 87 00
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9 - 19 Uhr · Sa. 10 - 13 Uhr

Stadtführungen zu Fuß, den »Mannheimer Quadrategang«, bietet die Tourist-Information von Anfang Mai bis Ende Oktober jeden Samstag um 14.30 Uhr. Start ist der Vorplatz des Wasserturms/Ecke Kaiserring am Schild »Stadterkundungen«. Bustouren gibt es zwischen dem 1. Mai und 30. Oktober ab Vorplatz des Wasserturms/Ecke Kaiserring. Abfahrt jeweils um 10.30 Uhr.

Zu besonderen Terminen gibt es für Einzelgäste Themenführungen wie zum Beispiel »Mannheims Bauwerke und -meister«, »Geheimnisvolle Geschichten hinter Türen und Fenstern«, »Italienische Lebensart in Mannheim« oder »Die Waffen einer Frau«. Weitere Informationen unter: www.tourist-mannheim.de

Wie es zu den Quadraten kam

Das Kloster Lorsch verbindet nicht nur an der Bergstraße viele Orte miteinander, die stolz darauf sind, in einer frühen Urkunde des Klosters bereits erwähnt zu werden; auch Mannheim gehört zu diesem illustren Kreis, denn es wird 766 im Lorscher Codex genannt. Das Dorf »Mannenheim« entwickelte sich an der Mündung des Neckars in den Rhein ungefähr dort, wo sich heutzutage das Schloss ausdehnt.

Zu Beginn des 17. Jh.s rückte dieser strategisch wichtige Platz in das Interesse des pfälzischen Kurfürsten Friedrich IV. Um seine Pläne in die Tat umzusetzen, holte er holländische Festungsbau-Ingenieure ins Land, die sich mit der Kultivierung von feuchtem Terrain auskannten. Er ließ eine Zitadelle und die Festung Friedrichsburg mit einem gitterförmigen Straßennetz anlegen. Der Ursprung der Quadrate ist hier zu finden, aber noch nicht ihre Nummerierung! Zwei Festungssterne mit ihren Bastionen dehnten sich zwischen den beiden Flussläufen aus: In dem kleineren entstand ein einfaches Schloss, während sich in dem größeren Mannheim entwickeln konnte, das 1607 bereits zur Stadt erhoben wurde. Die Sicherheit hinter diesen Befestigungen war trügerisch, denn schon im Dreißigjährigen Krieg fällt alles der Zerstörungswut zum Opfer, der Pfälzische Erbfolgekrieg (1688-1697) sollte den Wiederaufbau erneut zunichte machen. Der Friede von Rijswijk schuf die Grundlagen für friedlichere Zeiten in der Kurpfalz und der amtierende Kurfürst Johann Wilhelm konnte neu

Barocker Städtebau hinter dem Schlosszaun – Die Sternwarte und Jesuitenkirche und im Vordergrund die Baublöcke A 2 und A 3

planen. Er machte es seinen Untertanen mit Steuererleichterungen einfacher, sich in Mannheim zu engagieren.

1720 sollte zu einem Schicksalsjahr – im positiven Sinne – für die Stadt werden. Der katholische Kurfürst Carl Philipp, der die Streitigkeiten mit den protestantischen Heidelbergern leid ist und in einem beschädigten, altmodischen Schloss nicht mehr leben möchte, erklärt Mannheim zu seiner neuen Residenz und damit auch zur Hauptstadt der Kurpfalz. Dies löste einen Bauboom von ungeahntem Ausmaß aus, denn Schloss und Stadt waren neu zu bauen. Die Zeit des Barocks ist angebrochen: Schloss, Kirchen, Adelspalais und Bürgerhäuser entstehen in diesem Stil. Die große Hofhaltung eines kunstsinnigen und modernen Dingen aufgeschlossenen Landesherrn, wie es Carl Theodor (siehe S. 193) war, bringt der Stadt eine Menge nützlicher Impulse. Von manchem, was dieser Kurfürst angestoßen hat, wie z. B. das Nationaltheater, die Sternwarte oder die meteorologischen Beobachtungen, profitiert Mannheim noch heute. Sein Wegzug nach München 1778 ist ein Verlust für die Stadt.

1799 beginnt eine wichtige Veränderung im Stadtbild, denn man reißt den Festungsring ab. Bis zum Jahr 1821 bekommt Mannheim, das 1803 badisch wird, auf diese Weise um seine historischen Quadrate ein neues Areal zum Wachsen. Im Straßennetz ist dieser »Wachstumsring« gut zu erkennen;

© Amtliche Stadtkarte der Stadt Mannheim, Ausgabe 2010,
FB Geoinformation und Vermessung

Direkt im Anschluss an die Schlossbesichtigung bieten zwei Stadtspaziergänge einen ersten Einblick in die Geschichte von Mannheim.

Dabei werden folgende Sehenswürdigkeiten berührt:

Unterwegs zwischen A 4 und K 1

(S. 199-206)

- Jesuitenkirche
- Schillerhaus in B5
- Zeughaus/Reiss-Engelhorn-Museen
- Paradeplatz
- Marktplatz mit Altem Rathaus und St. Sebastian

Jugendstil zwischen Herschelbad und Wasserturm

(S. 206-210)

- Herschelbad
- Nationaltheater
- Christuskirche
- Rosengarten
- Kunsthalle
- Friedrichsplatz mit Wasserturm

Wichtige Punkte für Leckermäuler

- Eiscafé Fontanella (O 4, 2)
  Dario Fontanella erfand 1969 das Spaghetti-Eis.

- Café Herrdegen (E 2, 8)
  Hier bekommt man den »Mannemer Dreck«, eine süße Spezialität, mit der einst ein Konditor eine städtische Verordnung auf die Schippe nahm.

Mit dem Schillerhaus (B 5, 7) ist man im Museumsquartier angelangt. Die Reiss-Engelhorn-Museen (siehe S. 211) bilden als größter kommunaler Museumskomplex in Süddeutschland fast schon ein eigenes »Stadtviertel«. Der junge Friedrich Schiller erlebte nach seiner Flucht aus Stuttgart in das relativ liberale Mannheim seine ersten Erfolge als Theaterdichter – im Jahr 1782 Uraufführung »Die Räuber« im Nationaltheater auf B 3. Von 1783-1785 wohnte er in diesem Baublock nahe der Jesuitenkirche, doch nicht in dem kleinen Haus, das heute seine Erinnerung bewahrt. Eigentlich war eine Wohnung im benachbarten Hölzelschen Haus in B 5, 8 sein letztes Mannheimer Quartier. Da dieses jedoch nicht mehr existiert, hat man das Häuschen im Hinterhof von B 5, 7, das noch eine Vorstellung von den Wohnbedingungen Ende des 18. Jh.s gibt, im Jahr 2005 zum Museum Schillerhaus umfunktioniert. Die Ausstellung bietet einen pfiffigen, multimedialen Zugang zum Werk Schillers: Man kann u. a. Strippen ziehen und geflügelte Worte des berühmten Autors kennenlernen wie zum Beispiel »Drum prüfe, wer sich ewig bindet« und »Des Menschen Wille, das ist sein Glück«, oder bei »Schiller in Dosen« O-Töne aus seinen Werken hören.

Berühmte Zitate von Schiller in Dosen

Das Alte Zeughaus (C 5) ließ Kurfürst Carl Theodor 1777/1778 als Waffenarsenal errichten; die Pläne für das Gebäude lieferte Peter Anton von Verschaffelt. Auch wenn es sich eigentlich »nur« um den Zweckbau eines Waffenlagers handelt, sollte dieser mit einer aufwendigen Gestaltung den vorhandenen Wohlstand und die Macht des Landesherrn zeigen. Das Mannheimer Zeughaus zählt man mit zu den bedeutendsten Bauwerken des Frühklassizismus in Deutschland. Seit 1908 beherbergt das Gebäude, das im 19. Jh. als Kaserne diente, Museumssammlungen. Die »Reiss'sche Sammlung für heimatliche Naturkunde« fand hier ihren Platz. Ab dem Jahr 1957 werden darinnen als erste die kunst- und kunsthandwerklichen Sammlungen der Öffentlichkeit präsentiert, weitere Ausstellungen folgen. 2004 beginnt man mit einer Generalsanierung des Zeughauses, die pünktlich zum 400-jährigen Stadtjubiläum fertiggestellt wer-

Das Zeughaus diente einst dem kurpfälzischen Herrn als Arsenal. Unter den Kreuzgewölben des Kellers wurden die schweren Geschütze gelagert, in den darüberliegenden Geschossen die leichteren Waffen und die Uniformen.

den kann. 6.000 m² neu eingerichtete Ausstellungsfläche bietet das Stammhaus der Reiss-Engelhorn-Museen nun.

Bei diesen Dimensionen und »3000 Jahren Kunst- und Kulturgeschichte auf fünf Etagen« reicht der Platz hier nur für ein paar »Appetit-Häppchen«. Die weltweit größte Sammlung Frankenthaler Porzellans ist mit exquisiten Beispielen des »weißen Golds« im Untergeschoss zu sehen. Eine Antikensammlung ermöglicht eine Zeitreise in den Mittelmeerraum. Man kann ein Orakel befragen, sich mit einer Toga bekleiden oder sich in antiken Spielen und Schriften versuchen. Im Erdgeschoss wird christliche Kunst gezeigt mit dem beeindruckenden Rother Altar aus dem 16. Jh.. Im zweiten Obergeschoss werden die Sammlungen unter immer veränderten thematischen Aspekten ausgestellt und dabei die unterschiedlichen Bereiche wie Gemälde, Angewandte Kunst mit ihrem kostbaren Silber- und Möbelbestand, Kostümkunde und Grafik miteinander verknüpft. So werden vor allem Kunst- und Kulturgeschichte aus dem 17. und 18. Jh. lebendig. Von den Berühmtheiten der Stadt wie Carl Theodor und den Pionieren der Fahrzeuggeschichte – Benz, Lanz und Reiß – gibt es einiges zu sehen. Bei den wichtigsten »Söhnen und Töchtern Mannheim« werden 144 Personen porträtiert, auch

Die rekonstruierte Jugendstil-Gartenanlage mit dem Rosengarten, dem historischen Festsaal der Stadt

Innenstadt. Nach den Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg überlegte man, den ruinösen Turm ganz abzureißen. Doch die Mannheimer wollten auf ihr Wahrzeichen nicht verzichten und ließen es in den 60er Jahren rekonstruieren.

Schon für den ersten Wasserturm gestaltete man die Umgebung ansprechend. Zunächst kümmerten sich die Stadtgärtner um eine Grünanlage, doch ab 1899 wurde der Friedrichsplatz mit erheblichen Aufwand gestaltet, weil er zum repräsentativen Eingang des neuen Stadtviertels, der Oststadt, werden sollte. Der Architekt Bruno Schmitz, der schon mit dem Rosengarten beschäftigt war, betätigte sich hier als Stadtplaner. Er gestaltete nicht nur die Parkanlage mit ihren Wasserbecken und Pergolen sondern auch das Halbrund der Arkadenhäuser. Während im Detail oftmals der Jugendstil durchscheint, wie zum Beispiel an den Laternen, so kann man die gesamte Anlage des Friedrichsplatzes und seine streng lineare Einbindung in das Straßennetz als ein Zeichen barocken Städtebaus sehen. Hier werden neue Sichtachsen und Blickpunkte wie in der Gartenarchitektur jener Zeit geschaffen und repräsentativ wird in diesen neuen Straßen ohnehin gebaut.

Mannheimer Museumslandschaft

Barockschloss Mannheim

Neben den rekonstruierten Prunkräumen in der Beletage, die eine Vorstellung vom höfischen Leben im 18./19. Jh. vermitteln, gibt es im Erdgeschoss auch noch eine Ausstellung »Kunst und Kultur am Mannheimer Hof«. Sie zeigt Objekte von der Sammelleidenschaft des vielseitig interessierten Kurfürsten Carl Theodor. Hinzu kommen Aspekte wie die Gründungen Carl Theodors, das Bibliotheks- und Gartenkabinett der Kurfürstin Elisabeth Auguste, Mobiliar, Ausstattung und anderes aus der großherzoglich-badischen Zeit sowie im Untergeschoss die Festungsgeschichte.

Barockschloss Mannheim, Bismarckstraße, Schloss Mittelbau, 68181 Mannheim, Service-Center, ✆ 0 62 21/65 57 18, Fax 0 62 21/65 57 17

Besucherzentrum ✆ 0 621/2 92 28 91, info@service-center-schloss-heidelberg.com, www.schloss-mannheim.de, www.schloesser-und-gaerten.de

Öffnungszeiten: Di.-So., Fei. 10 - 17 Uhr (letzter Einlass 16.30 Uhr)
Führungen tägl. 11, 15 Uhr (für Gruppen nach Vereinbarung)

Reiss-Engelhorn-Museen

Mit der Besichtigung der Reiss-Engelhorn-Museen (siehe S. 202) könnte man einen eigenen Urlaub füllen, so umfangreich ist das Angebot, das ein »Museumsquartier« mit mehreren Häusern füllt! In aller Kürze: 12.600 m² Ausstellungsfläche und ca. 1,2 Millionen Objekte verteilen sich auf das Museum Zeughaus, das Museum Weltkulturen, das Museum Schillerhaus, ZEPHYR-Raum für Fotografie und das Bassermannhaus für Musik und Kunst, und zu den Dauerausstellungen kommen immer noch große, oftmals international bedeutende Sonderausstellungen.

Reiss-Engelhorn-Museen, Infobüro, Museum Weltkulturen D 5, 68159 Mannheim, ✆ 0 621/2 93 31 50, reiss-engelhorn-museen@mannheim.de, www.rem-mannheim.de – Öffnungszeiten: Di.-So. 11 - 18 Uhr

Kunsthalle Mannheim

Zur Dauerausstellung gehören Werke des französischen Impressionismus, deutschen Expressionismus, der Neuen Sachlichkeit bis zur Gegenwartskunst. Die deutschlandweit bekannte Skulpturensammlung umfasst Werke von Auguste Rodin, Wilhelm Lehmbruck, Henry Moore, Max Ernst, Mario Merz und Richard Long. Hinzu kommen Sonderausstellungen oft zur zeitgenössischen Kunst, die auch die jungen Künstler der Region, des Landes zeigen.

Kunsthalle Mannheim, Haupteingang: Friedrichsplatz 8 (Postanschrift: Moltkestraße 9), 68165 Mannheim, ✆ 0 621/2 93 64-52/-30, kunsthalle@mannheim.de, www.kunsthalle-mannheim.de

Öffnungszeiten: Di.-So. 11 - 18 Uhr, Mi. 11 - 20 Uhr

Mannheimer Kunstverein

Der Ausstellungsort für zeitgenössische Kunst in der Oststadt ist der Pavillon des 1833 gegründeten Mannheimer Kunstvereins. Hier setzt man sich vor allem mit der spartenübergreifenden Kunst auseinander; die Grenzen zwischen Bildhauerei, Malerei, Fotografie, Zeichnung, Installation, Videokunst, Performance und anderen werden gerne überschritten.

Mannheimer Kunstverein, Augustaanlage 58, 68165 Mannheim
✆ 0 621/40 22 08, Fax 0 621/44 22 47
info@mannheimer-kunstverein.de, www.mannheimer-kunstverein.de
Öffnungszeiten: Di.-So. 12 - 17 Uhr. Öffentliche Führung: So. 15 Uhr

TECHNOSEUM

Nach der Devise »Nichts ist spannender als Technik« kann man hier interaktiv vieles lernen, das Leben und Arbeiten vom 18. Jh. bis in unsere Tage spielerisch erforschen – für die Erwachsenen gibt es natürlich auch viel Hintergründiges. Zu der umfangreichen Dauerausstellung auf rund 9.000 m² zur Technik- und Sozialgeschichte kommen zusätzlich Sonderausstellungen. In der »Elementa«-Experimentierausstellung kann man vieles selber ausprobieren.

TECHNOSEUM, Museumsstraße 1, 68169 Mannheim, ✆ 0 621/4 29 89,
Fax 0 621/4 29 87 54, info@technoseum.de, www.technoseum.de

Öffnungszeiten: täglich 9 - 17 Uhr

Museumsschiff Mannheim

Zum TECHNOSEUM gehört auch das Museumsschiff Mannheim, das nahe der Kurpfalzbrücke festgemacht ist. Der historische Schaufelraddampfer von 1929 fuhr mehr als 50 Jahre lang Ausflügler auf dem Rhein, überstand den Zweiten Weltkrieg, dann umging seine Mannschaft den Befehl zur Selbstversenkung und nach dem Krieg kann die »Mainz« wieder ihre alte Aufgabe als Ausflugsdampfer übernehmen. Seit 1986 ist sie das Museumsschiff Mannheim und zeigt in einer ständigen Ausstellung die Geschichte der Binnenschifffahrt. Zusätzlich gibt es Wechselausstellungen und Veranstaltungen des TECHNOSEUMS an Bord.

Museumsschiff Mannheim, an der Kurpfalzbrücke, ✆ 0 621/1 56 57 56
Öffnungszeiten: tägl. 14 - 18 Uhr

Bei einer Führung durch den historischen Schaufelraddampfer kann man im Maschinenraum die Dampfmaschine und die Schaufelräder in Aktion erleben.

Planetarium

Hier gibt es den Sternenhimmel so klar zu sehen, wie ihn sonst nur die Astronauten vom Weltall aus bewundern konnten! Dafür wird ein naturgetreuer Sternenhimmel an eine 20 m große Kuppel projiziert. Die Vorstellungen in einer Mischung aus Show und Wissensvermittlung dauern ca. 45-60 Minuten. Für Kinder ab 4 Jahren gibt es spezielle Angebote, wie zum Beispiel »Peterchens Mondfahrt« oder »Wo geht's denn hier zur Milchstraße?«

Planetarium Mannheim Gem. GmbH, Wilhelm-Varnholt-Allee 1 (Europaplatz), 68165 Mannheim, ✆ 0 621/41 56 92, info@planetarium-mannheim.de, www.planetarium-mannheim.de

Öffnungszeiten: die Tageskasse öffnet eine Stunde vor Beginn jeder Vorstellung und ist bei mehreren aufeinanderfolgenden Vorstellungen durchgehend geöffnet. Einlass ca. 15 Minuten vor Beginn.

Telefonische Kartenbestellung: Di.-Fr. 8.30 - 12.30 Uhr und 14 - 16 Uhr, Mi. zusätzlich 17 - 19 Uhr, Sa., So., Fei. 12.30 - 16.30 Uhr